

FELIX JEKER, Kaplan  
Bromhübelweg 13  
CH-4144 ARLESHEIM

Arlesheim, den 17. Juni 1985

Herrn  
Dr. Eberhard Heller  
Anna-Dandler-Str. 5/II  
D - 8 M ü n c h e n 60

Sehr geehrter Herr Dr. Heller,

Vielen herzlichen Dank für Ihren Brief, den ich vor 3 Wochen erhalten habe. Nun scheint es, dass ich mich mit unserem Herrn Kühne wieder arrangieren kann. Er hätte mich ja einfach direkt fragen können, was ich von JP II halte, statt über den Umweg der komplizierten Abhandlung. Nun habe ich ihm sein Wunsch erfüllt, wenigstens teilweise, mit beiliegender Kopie meines Briefes. In der Tat, es ist doch so, dass Sie und ich und Herrn Kühne und viele mehr über den Okkupanten im Vatikan Bescheid wissen. Das kann ich aber nicht einfach am Sonntag irgendwo in einem Gottesdienstlokal ausposaunen, mit dem Risiko, dass dann ein Tumult entsteht, weil ich die Leute nicht genug kenne. Die ganze Papstfrage ist meines Erachtens sehr viel komplizierter, als sich der grosse Haufe unserer Gläubigen sich vorstellt. Es ist sehr schnell gesagt: "JP II ist nicht Papst, weil er Häretiker ist." Aber dann das Ganze begründen, wie und warum ist er Häretiker, welches sind die Ursachen, welches werden die Folgen sein, das sind ganz komplizierte Fragen - Fragen, die man auch nicht in einer Predigt von 15 Minuten erschöpfend klarstellen kann. Ich bin überzeugt, dass der Grossteil der Leute, die wegen JP II so denkt wie wir, mit mir einverstanden ist, dass es sich nicht um ein ideales Thema für die sonntägliche Predigt handelt, da so wenig erbaulich....Herr Kühne wäre einer der seltenen Ausnahmen, dem ich damit einen Gefallen erweisen würde, aber nur vielleicht. Das Problem Zürich und Dr. Brunner wird Sie wohl weniger interessieren, aber Herr Kühne hat mich darauf angesprochen.

Ihnen und Ihrer Familie, wie auch Familie Dr. Hiller entbiete ich meine herzlichsten Segensgrüsse

*Ihr Kaplan Felix Jeker*

NB. Ich glaube einfach, dass viele Leute meinen, die ganze Sache mit JP II sei ganz simpel, indessen alles höchst kompliziert ist. Ich bin auf keinen der Gläubigen zornig, weil er nicht begreift, dass der Papst eine Marionettenfigur ist. Wie ich im Brief dargelegt habe, ist ja zu unserem enormen Schaden für unsere Theorie, dass diese Marionette manchmal etwas gutes sagt oder Richtiges anordnet. Diese Widersprüche schaffen einfach nicht die absolut sicherste und letzte Klarheit, die wir doch so dringend benötigen! Verstehen Sie mich nicht miss, ich will da nicht einfach in Oeffentlichkeit das Gesicht wahren, wenn ich nichts in den Gottesdienstzentren sage. Ich will absolut nicht die Leute im Irrtum lassen wegen des lieben Friedens. Ausserhalb der Messe bin ich bereit, über diese Dinge zu diskutieren. In Basel und in Freiburg sind etwa 80% der Gläubigen meiner Meinung.